

Spiel, Satz und Sieg – Diplomfeier der HFP

Am 8. März führte das SPI die Diplomfeier der höheren Fachprüfung in Luzern durch. In Begleitung ihrer Mentoren und Vorgesetzten nahmen 49 Polizistinnen und Polizisten ihr eidgenössisches Diplom entgegen.

TEXT: MICHELLE GUILFOYLE; FOTOS: KURT GRAF

Sieg oder Niederlage? Weiterentwicklung oder Stillstand? Wie im Sport haben sich die Teilnehmer der Herausforderung der höheren Fachprüfung in unserer Berufsgattung gestellt, hierfür Trainingseinheiten absolviert und Widerstände überwunden. Mit der Diplomfeier haben die Absolventinnen und Absolventen das Finale erreicht und die Entgegennahme des Diploms gleicht einem Sieg.

«Kein Abschluss
ohne Anschluss»

Während eines Jahres haben sich die Absolventinnen und Absolventen mit dem Bereich Führung, Ausbildung oder einem fachlichen Spezialbereich auseinandergesetzt. Die Kompetenz der ersten Hierarchiestufe ist somit erlangt und eröffnet neue Möglichkeiten, sich in der Berufswelt neu zu positionieren.



■ Würdiger Rahmen im Marianischen Saal in Luzern.

Stefan Aegerter



Präsident der Prüfungskommission der höheren Fachprüfung

«Bei der höheren Fachprüfung geht es für die absolvierenden Polizistinnen und Polizisten darum, im Rahmen einer Diplomarbeit die Prozessschritte in einem konkreten Projekt zu erarbeiten.

Mit ihrem Einsatz zeigen sie Bereitschaft, sich für Qualität, Weiterentwicklung und Innovation in der Polizeiarbeit einzusetzen. Dadurch gelingt es ihnen, sich im Stammkorps zu positionieren und für weitere Verwendungen zu empfehlen.»



Die diplomierten Kollegen aus dem Tessin.

Luigi Sanvido



Kantonspolizei Tessin

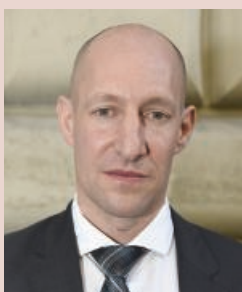
«Durch meine Chefposition musste ich die höhere Fachprüfung absolvieren. Meine Freude darüber hielt sich in Grenzen. Der zeitliche Aufwand, Familie, Beruf und diese Weiterbildung unter einen Hut zu bringen, lösten Stress in mir aus.

Ebenfalls bin ich nicht mehr der Jüngste und ich verspürte Versagensängste. Bei der Themenwahl richtete sich mein Augenmerk auf Verbesserungsmöglichkeiten auf unserer Dienststelle. Die Umsetzung des Projektes in unserem Korps und dadurch etwas Gutes für meine Mitarbeiter zu bewirken, motivierten mich. Die Frustration über die Arbeit verschwand, genauso der Notendruck. Etwas zu verbessern stand fortan im Mittelpunkt.»



Glückliche Vertreter Kantonspolizei St. Gallen.

Markus Schoch



Kantonspolizei St. Gallen

«Wir Diplomandinnen und Diplomanden haben es geschafft. Nun ist es Zeit, unseren Angehörigen für ihre Unterstützung und ihre Geduld zu danken. Wir hatten im vergangenen Jahr nur wenig Zeit für sie. Danke,

- > dass sie uns geduldig zugehört haben;
- > dass sie uns Mut zugesprochen haben;
- > dass sie uns wieder und wieder zugehört haben;
- > dass sie einen Teil unserer Arbeiten im Haushalt übernommen haben.

Einfach nur Danke!»

Carine Müller



Kantonspolizei Neuenburg

«Ich fühle mich geehrt, am Weltfrauentag meine Erfahrungen zur Diplomarbeit zu präsentieren. In meiner Arbeit habe ich mich mit der Verbesserung von Systemen zur Recherche befasst. Mehr als einmal habe ich gedacht, alles hinzuwerfen. Manchmal beäugte ich ein weisses Blatt und wusste einfach nicht, wo ich anfangen soll. Nach etlichem Umschreiben ist die Arbeit endlich korrigiert und abgegeben.

Doch am Ziel ist man noch immer nicht. Erst heute, durch das Erhalten meines Diploms, bin ich am Ziel angekommen. Ich möchte mich bei meinen Vorgesetzten und allen anderen, die mich auf diesem Weg unterstützt haben, bedanken. Zudem möchte ich mein Wort an die Frauen in der Polizeilandschaft richten und sie ermuntern, sich dieser Herausforderung zu stellen.»